

Was können Sie tun? Hier gibt es Tipps für Eltern.

Erklärung des Wortes: Cybergrooming

Das Wort ist Englisch und man spricht es so aus:

Seiber-gruming.

Das ist gemeint:

Erwachsene nehmen im Internet Kontakt zu Kindern
und Jugendlichen auf.

Dabei geht es ihnen um sexuelle Gewalt.

Man sagt dazu auch:

Sexuelle Belästigung von Kindern im Internet.

Sprechen Sie über Cybergrooming.

Cybergrooming ist ein Thema über das man **wenig** spricht.

Es ist für viele ein peinliches Thema.

Folge ist:

Wenn eine Person Cybergrooming erfahren hat,
dann spricht sie **nicht** gerne darüber.

Vielleicht hat die Person auch Angst nach Hilfe zu fragen.



Denn sie denkt:

Ich bin schuld an der sexuellen Belästigung.

Oder die Person denkt:

Wenn ich darüber spreche,

dann bekomme ich Ärger.

Zum Beispiel von den Eltern.



Bieten Sie Ihrem Kind Ihre Hilfe an.

Vielleicht hat Ihr Kind sexuelle Gewalt im Internet erlebt.

Jetzt ist wichtig:

Ihr Kind kann mit jemandem darüber sprechen.

Vielleicht kommt ihr Kind zu Ihnen.

Hören Sie Ihrem Kind zu und sagen Sie ihm:

Du bist **nicht** schuld und du wirst **nicht** bestraft.

Vielleicht geht Ihr Kind aber zuerst zu

- einer Freundin,
- einem Freund oder
- einer Lehrkraft.



Es ist egal, mit wem Ihr Kind spricht.

Wichtig ist: Ihr Kind spricht über seine Erfahrungen.



Gehen Sie mit persönlichen Daten vorsichtig um.

Geben Sie nur **wenig** persönliche Daten im Internet an.

Denn Daten können von anderen Personen missbraucht werden.

Sagen Sie das auch Ihrem Kind.

Ihr Kind soll vor allem diese Daten **nicht** im Internet teilen
oder sie fremden Personen geben:

- Name
- Telefon-Nummer
- Adresse
- Foto.

Sonst können andere Personen Ihr Kind im echten Leben finden.



Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Gefahren im Internet.

Bei einem Profil in Social Media weiß man **nie**:

Ist das Profil echt?

Oder ist das Profil falsch?

Denn es gibt Erwachsene mit falschem Profil.

In dem Profil sind sie viel jünger.

Sie sind dann so alt wie ein Kind oder ein Jugendlicher.

Diese Erwachsenen suchen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen.

Sie freunden sich mit den Kindern und Jugendlichen an.

Erst sind sie ganz nett.

Aber dann wollen sie merkwürdige Sachen.

Zum Beispiel: Nackt-Bilder.

Solche Bilder soll man **nie** verschicken.

Denn man weiß **nicht**:

Was macht der Erwachsene mit den Bildern.

Außerdem möchte der Erwachsene vielleicht

danach noch andere sexuelle Dinge.

Machen Sie Ihrem Kind deshalb Mut:

Es soll Profile von fremden Menschen gut prüfen.



Sagen Sie Ihrem Kind auch:

Wenn eine Person merkwürdige Sachen möchte,
dann darf es **nein** sagen.

Ganz wichtig:

Ihr Kind soll sich **nie** mit einer Person aus dem Internet treffen.
Das ist gefährlich.

Denn Ihr Kind kennt die Person **nicht**.

Und vielleicht will die Person Ihrem Kind sexuelle Gewalt antun.

Melden Sie eine Person mit merkwürdigem Verhalten.

Machen Sie Ihrem Kind Mut:

Es soll im Internet nur Dinge tun,
bei denen es ihm gut geht.

Es soll sich **nicht** zu merkwürdigen Dingen überreden lassen.

Vielleicht nervt eine Person.

Weil sie zum Beispiel immer wieder Kontakt sucht.

Oder eine Person möchte merkwürdige Sachen.

Wie zum Beispiel ein Nackt-Foto.

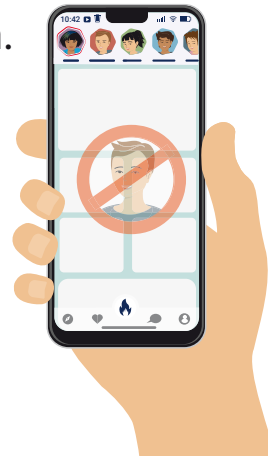
Vielleicht droht die Person aber auch.

Ihr Kind soll sich **nicht** einschüchtern lassen!

Es soll sofort **nein** sagen und den Kontakt abbrechen.



Außerdem kann man die Person blockieren.
Und man kann die Person
dem Social-Media-Angebot melden.
Das ist wichtig:
Damit andere Kinder und Jugendlichen
vor der Person geschützt werden.

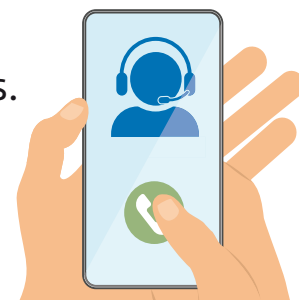


Holen Sie sich Hilfe von anderen Personen.

Ihr Kind hat Ihnen erzählt:
Es hat sexuelle Gewalt im Internet erlebt.
Vielleicht brauchen Sie und Ihr Kind jetzt Unterstützung
von anderen Personen?
Dann können Sie sich Hilfe suchen.
Aber fragen Sie vorher Ihr Kind um Erlaubnis.
Sie können zum Beispiel in der Schule eine Lehrkraft oder
eine Person der Schul-Sozialarbeit ansprechen.

Vielleicht möchte Ihr Kind alleine Hilfe haben?
Dann geben Sie ihm die Nummer gegen Kummer: **0800 111 0 333**
Oder die Nummer vom Hilfe-Telefon sexueller Missbrauch:
0800 22 555 30.

Der Anruf bei diesen Nummern ist kostenlos.





Sammeln Sie Beweise und erstatten Sie Anzeige.

Cybergrooming ist strafbar.

Deshalb sollten Sie Beweise sichern und bei der Polizei
Anzeige erstatten.

Machen Sie

- ein Bildschirm-Foto,
- sichern Sie Text-Nachrichten und
- speichern Sie Fotos und Videos.

